

ihnen als legitimer Papst akzeptiert, wer als ‚Gegenpapst‘ verworfen würde, war zunächst völlig offen. Die Elekten, ihre Wähler und Anhänger entfalteten in den folgenden Wochen und Monaten eine umfassende Propagandakampagne, deren Ziel es war, die führenden Persönlichkeiten von Kirche und Staat in Spanien, Frankreich, Italien und Deutschland für sich und ihre Sache zu gewinnen². Zur Schismakorrespondenz des Jahres 1130 gehört auch ein Schreiben der Römer an König Lothar III. vom 18. Mai 1130, das den Süpplingenburger zur Anerkennung Anaklets II. aufforderte. Es handelt sich bei diesem Stück, da frühere schriftliche Kontakte mit dem Kaisertum nur durch historiographische Belege zu erschließen sind³, das Schreiben an Lothar III. aus den Anfängen des Gegenkönigtums Konrads III. (1128) aber als Stilübung anzusehen ist⁴,

Fs. für Friedrich Kempf (1983) S. 238 ff.; Timothy Reuter, Zur Anerkennung Papst Innocenz' II. Eine neue Quelle, DA 39 (1983) S. 397 ff. Moderne Zusammenfassungen bieten die Stichworte „Anaklet II.“ (H. Dittmann) und „Innocenz II.“ (W. Malczek) in: Lexikon des Mittelalters 1 (1980) Sp. 568 f., 5 (1991) Sp. 433 f.

Folgende Abkürzungen und Siglen außer den im DA üblichen werden in den Anmerkungen häufiger verwendet:

Arch. Soc. Rom.: Archivio della (R.) Società Romana di Storia Patria.

CU: Udalrici Babenbergensis Codex, ed. Philipp Jaffé, Monumenta Bambergensia (Bibliotheca rerum Germanicarum 5, 1869) S. 1–469.

LC: Le Liber censuum de l'église Romaine, 3 Bde., publ. par Paul Fabre et L. Duchesne (Bd. 3 unter Mitarbeit v. G. Mollat) (1889–1952).

Lupus: Christianus Lupus, (Anacleti Anti-Papae epistolae), ed. Ders., Ad Ephesinum concilium variorum patrum epistolae (1682) S. 491–520.

2) Kritische Übersicht über die Quellenzeugnisse: E. Mühlbacher, Die streitige Papstwahl des Jahres 1130 (1876) S. 1 ff., 31 ff., 117 ff.; Palumbo, Lo scisma (wie Anm. 1) S. 9 ff., 17 ff., 649 ff. Franz-Josef Schmale, Die Bemühungen Innocenz' II. um seine Anerkennung in Deutschland, ZKG 65 (1953/54) S. 240–269 sieht in den im Codex Udalrici überlieferten Briefen von innocentianischer Seite weithin Bearbeitungen dieser Partei (vgl. indes die Vorbehalte von Mario D'Amato, Osservazioni sulle fonti per la duplice elezione papale del 1130, in: Aevum 39 [1965] S. 45–65), doch behalten sie auch unter diesem Vorzeichen die Funktion zeitgenössischer brieflicher Propagandamittel.

3) Die brieflichen Kontakte zwischen den Römern und dem Kaisertum bzw. vice versa sind bisher nicht zum Gegenstand einer eigenen Untersuchung gemacht worden. Historiographische Erwähnungen aus salischer Zeit liefern die Annales Romani zu 1047 (*Romanorum plebs in unum collecta ad regem H. legatos cum litteris miserunt ...*; ed. G. H. Pertz, MGH SS 5 S. 469; ed. L. Duchesne, Le Liber pontificalis 2 [1892] S. 332) und 1118 (*Consules vero miserunt nuntios ad imperatorem qui tunc in obsidione morabat Verone, et notificaverunt ei omnia que acciderant, per litteras*; ed. Pertz S. 478; ed. Duchesne S. 346).

4) CU Nr. 237. Für den Charakter einer Stilübung haben sich vor allem Wilhelm Bernhardi, Lothar von Supplinburg (Jahrbücher der Deutschen Geschichte)